

## **Unsere Arbeitsweise, unsere Philosophie und unser Leitbild**

### **Qualitätssicherung**

Unsere Umwelt, insbesondere auch die Arbeitsumwelt, entwickelt sich immer rasanter. Die Anforderungen an Berufstätige werden in Hinsicht auf Ausbildung, Qualifikation und Spezialisierung immer höher. Wir sehen uns als Bildungsunternehmen in der Pflicht, unsere Arbeitsweise und Angebote auf diese Entwicklungen hin ständig anzupassen und weiterzuentwickeln. Daher sind wir mit Wirtschaft, Kammern, Gremien und Bildungseinrichtungen vernetzt und stehen in einem ständigen Erfahrungsaustausch.

Wir sehen unsere Teilnehmer als Kunden und verstehen uns als Dienstleister. Dabei stellen wir grundsätzlich die Qualität unserer Angebote über die Quantität. Unser erklärtes Ziel ist es, immer den Erfolg der Teilnehmer in den Vordergrund zu stellen und dabei den aktuellen Anforderungen des Markts gerecht zu werden.

Um unsere Arbeitsweise und Philosophie auch tatsächlich umsetzen zu können, setzen wir auf motivierte und sehr gut qualifizierte Mitarbeiter, die mit Spaß an der Arbeit unseren Teilnehmer helfen, ihre Ziele zu erreichen. Unternehmensführung und Dozenten setzen gemeinsam auf Transparenz, Offenheit, Freundlichkeit und Interaktionsbereitschaft.

Für eine nachhaltige Wissensvermittlung ist die Motivation der Teilnehmer besonders wichtig. Dazu gehören ein Umfeld mit positiver Arbeitsatmosphäre, eine sehr gute Organisation und persönliche Betreuung. Insbesondere trägt der respektvolle Umgang mit unseren Teilnehmern zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei und fördert so das aktive Lernverhalten. Unser positives Lernumfeld bietet Jedem die Möglichkeit seine Erfahrungen einzubringen, Gedanken, Vorstellungen und Bedenken zu äußern.

## **Sicherung der Qualität**

Die Ausbildungsqualität ist das Produkt eines gemeinsamen, koordinierten Zusammenwirkens aller Beteiligten. Eine transparente offene Zusammenarbeit schafft Vertrauen und beugt Missverständnissen vor.

Zur Sicherung der Qualität müssen als Qualitätskriterien sowohl Ausbildungsvoraussetzungen (Inputqualität) der Ablauf der Ausbildung (Prozessqualität) als auch die Erreichung von Ausbildungszielen (Outputqualität) berücksichtigt werden.

## **Ausbildungsvoraussetzungen (Inputqualität)**

### **Unternehmensführung:**

- solide kaufmännische Kalkulation
- Investitionsbereitschaft
- Auswahl qualifizierter, erfahrener und motivierter Dozenten
- Beteiligung der Dozenten an der Konzeption
- Ausrichtung der Konzepte an gültigen Lehrplänen und Anforderungen
- Anpassung der Konzepte an die Zielgruppen und Auftraggeber
- Zusammenarbeit mit Gremien
- klare Strukturierung der Zuständigkeiten
- ständige Ansprechbarkeit
- Struktur und Abläufe der Ausbildung planen
- Ausbildungsinhalte festlegen
- attraktive Praktikumsbetriebe akquirieren und qualifizieren
- Dozentenworkshop, Einweisung in die Maßnahmen, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung der Dozenten
- Vermittlung unseres einheitlichen Leitbildes und Richtlinien
  - Fähigkeit zur Selbstkritik
  - Auftreten und Außenwirkung (Vorbildfunktion: Sauberkeit, Ordnung, Zuverlässigkeit, Weiterbildungsbereitschaft
  - qualitätsbewusstes Handeln (Berufsehre, positive Einstellung)
  - wertschätzender Umgang mit allen Beteiligten / gegenseitiger Respekt
  - Ansprechpartner u. Unterstützer sein – Vertrauen schaffen
- modernes Ausbildungs- Equipment bereitstellen
- aktuelle Ausbildungsmaterialien bereitstellen

## **Ausbildungsvoraussetzungen (Inputqualität)**

### **Lehrpersonal:**

Eine gut funktionierende und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit ist die Basis für gelingendes Lernen und damit sehr qualitätsrelevant. Die Kommunikation mit den Teilnehmern ist von besonderem Gewicht und trägt zur Motivation bei.

- Struktur, Abläufe und Ausbildungsschritte transparent darstellen
- realistische Lernziele gemeinsam klar definieren
- Erfahrungen und Vorkenntnisse der Teilnehmer berücksichtigen
- Einigung auf ein einheitliches Leitbild (Auftreten und Außenwirkung Sauberkeit, Ordnung, Zuverlässigkeit, wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander)
- Vorbildfunktion (Vorleben des Leitbilds)
- ständige Weiterbildungsbereitschaft
- Ausbildungserfolge sichtbar machen - stärkenorientierte Ausbildung mit Lob und Anerkennung
- Teamgedanken fördern und Teilnehmer einbinden
- regelmäßiges gegenseitiges Feedback nach Feedbackregeln
- systematischer Erfahrungsaustausch mit Praktikumsbetrieben
- Ausbildungsinhalte ständig auf Aktualität überprüfen und ggf. aktualisieren
- besondere Förderung Leistungsschwächerer
- individuelle Bedürfnisse, Lernfähigkeiten und Lerngeschwindigkeit berücksichtigen
- Über- und Unterforderung vermeiden
- regelmäßige Reflexionsgespräche Dozent – Teilnehmer, Dozent – Dozent, Dozent – Lehrgangsführung, Lehrgangsführung – BFD / ZAW
- regelmäßige Gesprächsrunden Teilnehmer – Lehrgangsführung
- regelmäßige Leistungskonferenzen
- ständige Dokumentation und Auswertung der Teilnehmerleistungen
- Ausbildungsnachweise dokumentieren Klassenbuch / Berichtsheft mit Gegenzeichnung
- Dozenten gehen auf Probleme ein und nehmen sich Zeit
- Zusatzqualifikationen anbieten  
(Abschlüsse als Ausbildungshöhepunkte definieren)
- sinnvoller Wechsel zwischen Theorie und Praxis
- ständige Kommunikationsbereitschaft unter den Dozenten

## **Erreichung von Ausbildungszielen (Outputqualität)**

- regelmäßige Kontrolle des Wissenstandes durch Tests und Klausuren
- Dokumentation und Auswertung der Testergebnisse
- separate und intensive Prüfungsvorbereitung
- inhaltlich abgegrenzte Prüfungsvorbereitung auf Prüfungsteile
- Erfahrungstransfer der Dozenten aus deren Prüfertätigkeiten (IHK, HWK usw.)